

Erstes Lied

NEUJAHRSLIED

Etwas langsam

Singstimme

1. Wer kömmt! wer kauft von mei-ner Waar! De-vi-sen auf das neu-e Jahr, für
 2. Du Ju-gend, die du tün-delnd liebst, ein Küß-gen um ein Küß-gen giebst, un-
 3. Die ihr schon A-mors We-ge kennt, und schon ein biß-gen lich-ter brennt, ihr

Klavier

1. al-le Stän-de. Und fehlt auch ei-ner hie und da; ein einz'-ger Hand-schuh
 2. schul-dig hei-ter. Jetzt lebst du noch ein we-nig dumm, geh nur erst die-ses
 3. macht mir ban-ge. Zum Ernst, ihr Kin-der, von dem Spaas! das Jahr! zur höch-sten

1. paßt sich ja an zwan-zig Hän-de, an zwan-zig Hän-de.
 2. Jahr her-um, so bist du wei-ter, so bist du wei-ter.
 3. Noth noch das, sonst währ'ts zu lan-ge, sonst währ'ts zu lan-ge.

4. Du junger Mann, du junge Frau,
 Leb't nicht zu treu, nicht zu genau
 In enger Ehe.
 Die Eifersucht quält manches Haus,
 Und trägt am Ende doch nichts aus,
 Als doppelt Wehe.
5. Der Wittwer wünscht in seiner Noth
 Zur seelgen Frau, durch schnellen Tod
 Geführt zu werden.
 Du guter Mann, nicht so verzagt!
 Das, was dir fehlt, das, was dich plagt,
 Find'st du auf Erden.

6. Ihr, die ihr Misogyne heißt,
 Der Wein heb' euern großen Geist
 Beständig höher.
 Zwar Wein beschweret oft den Kopf,
 Doch der thut manchem Ehetropf,
 Wohl zehnmal weher.
7. Der Himmel geb zur Frühlingszeit,
 Mir manches Lied voll Munterkeit,
 Und Euch gefall' es.
 Ihr lieben Mädgen singt sie mit,
 Dann ist mein Wunsch am letzten Schritt,
 Dann hab' ich alles.

Zweytes Lied

DER WAHRE GENUSS

Sanft

1. Um - sonst, daß du ein Herz zu len - ken, des Mäd - gens
 2. Was ist die Lust, die in den Ar - men der Buh - ler -
 3. Sey oh - ne Tu - gend, doch ver - lie - re den Vor - zug

1. Schoos mit Gol - de füllst. O Fürst, laß dir die Wol - lust schen - ken, wenn
 2. inn die Wol - lust schafft? Du wärest ein Vor - wurf zum Er - bar - men, ein
 3. ei - nes Men - schen nie! Denn Wol - lust füh - len al - le Thie - re, der

1. du sie recht em - pfin - den willst. Gold kauft die Zun - ge gan - zer
 2. Thor, wärest du nicht la - ster - haft. Sie küs - set dich aus fei - lem
 3. Mensch al - lein ver - fei - nert sie. Laß dich die Leh - ren nicht ver -



1. Hau - fen, kein ein - zig Herz er - wirbt es dir; doch, willst du
 2. Trie - be, und Glut nach Gold füllt ihr Ge - sicht. Un - glück - li -
 3. dries - sen, sie hin - dern dich nicht am Ge - nuß, sie leh - ren



1. ei - ne Tu - gend ka - fen, so ge - hend rüh - men Herz da - für.
 2. cher! Du fühlst nicht Lie - be, so ge - hend die Wol - lust fühlst du nicht.
 3. dich, wie man ge - nies - sen, und Wol - lust wür - dig füh - len muß.

4. Soll dich kein heilig Band umgeben
 O Jüngling; schränke selbst dich ein.
 Man kann in wahrer Freyheit leben,
 Und doch nicht ungebunden seyn.
 Laß nur für Einmal entzündn,
 Und ist ihr Herz an Lust verbrannt,
 So laß die Zärtlichkeit nicht ändern
 Wenn dich die Pflicht nicht binden soll.

5. Empfinde Jüngling, und dann wähle
 Ein Mägdgen dir, sie wähle dich,
 Von Körper schön, und schön von Seele,
 Und dann bist du beglückt, wie ich!
 Ich, der ich diese Kunst verstehe,
 Ich habe mir ein Kind gewählt,
 Daß uns zum Glück der schönsten Ehe
 Allein des Priesters Seegen fehlt.

6. Für nichts besorgt als meine Freude,
 Für mich nur schön zu seyn bemüht.
 Wollüstig nur an meiner Seite,
 Und sittsam wenn die Welt sie sieht.
 Dass unsrer Glut die Zeit nicht schade,
 Räumt sie kein Recht aus Schwachheit ein,
 Und ihre Gunst bleibt immer Gnade,
 Und ich muß immer danckbar seyn.

Ich bin genügsam, und genieße,
 Schon da, wenn sie mir zärtlich lacht,
 Wenn sie beym Tisch des Liebsten Füße
 Zum Schemmel ihrer Füße macht.
 Den Apfel, den sie angebißen,
 Das Glas, so zu seyn, mir reicht,
 Und mich, so abgekauften Küßen,
 Den sonst verackten Busen zeigt.

8. Wenn in gesellschaftlicher Stunde,
 Sie einst mit mir von Liebe spricht,
 Wunsch ich nur Worte von dem Munde,
 Nur Worte, Küße wünsch ich nicht.
 Welch ein Verstand der sie beseelet,
 Mit immer neuem Reiz umgiebt!
 Sie ist vollkommen, und sie fehlet
 Darinn allein, daß sie mich liebt.

9. Die Ehrfurcht wirft mich ihr zu Füßen,
 Die Wollust mich an ihre Brust.
 Sieh Jüngling, dieses heißt genießen!
 Sey klug und suche diese Lust.
 Der Todt führt einst von ihrer Seite
 Dich auf zum englischen Gesang,
 Dich zu des Paradieses Freude,
 Und du fühlst keinen Uebergang.

Drittes Lied

DIE NACHT

Nicht zu geschwinde

1. Gern ver-laß ich die - se Hüt - te, mei-ner Lieb - sten Au-fent-halt,
 2. Schau-er, der das Her - ze füh - len, der die See - le schmel-zen macht,

wand-le mit ver - hüll - tem Trit - te durch den aus - ge - storb - nen Wald.
 flü - stert durchs Ge - büsch im Küh - len. Wel - che schö - ne, süs - se Nacht!

Lu-na bricht die Nacht der Ei - - chen, Ze - phirs mel - den ih - ren Lauf,
 Freu-de! Wol - lust! Kaum zu fas - - sen! Und doch wollt' ich, Himmel, dir

und die Bir - ken streun mit Nei - gen ihr den süß - ten Weih-rauch auf.
 tau-send sol - cher Näch - te las - sen, gäb' mein Mäd - gen Ei - ne mir.